

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post N 120 einschl. 18 S. Beförd. Geb. 24 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. N 140 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzelk. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewalt ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Zert. Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 220

Altensteig, Mittwoch, den 22. September 1937

68. Jahrgang

Veränderungen in der Kriegsmarine

Berlin, 21. Sept. Der Führer und Reichkanzler hat u. a. ernannt: den Vizeadmiral Boehm zum Kommandierenden Admiral der Marineflottilie der Nordsee, die Konteradmirale Stobwasser zum Chef des Erprobungscommandos für Kriegsschiffneubauten, Densch zum Befehlshaber der Aufklärungsflottilie, Marschall zur Verfügung des Flottenchefs gestellt, Acker zum Inspektor der Wehrwirtschaftsinspektion X, von Schrader zum Zweiten Admiral der Nordsee. Der Abschied ist bewilligt: dem Admiral Schulte, Kommandierender Admiral der Marineflottilie der Nordsee, dem Vizeadmiral Feig, Inspektor der Marine-Artillerie, dem Konteradmiral von Schrader, Festungscommandant in Swinemünde, und Clausen, Inspektor der Wehrwirtschaftsinspektion X.

Beginn der großen Wehrmachtmanöver

Die Ausgangslage und der erste Tag

Swinemünde, 21. Sept. Die Wehrmachtmanöver 1937 haben am 20. September um 8 Uhr morgens begonnen. Es handelt sich um die erste zusammengefaßte Uebung der drei Wehrmachtteile. Wie schon bekannt, befindet sich auch der Führer und Oberste Befehlshaber bereits im Mandatgelände. Er hat heute u. a. Truppen bei Neubrandenburg beläut. Auf Grund der Ausgangslage, die einen neuen Abschnitt in einem bereits in Gange befindlichen Kriege einleitet, ergab sich am Abbruch des ersten Manövertages folgende Lage:

In Fortsetzung der bereits eingeleiteten Operationen griffen Rote Kräfte auf der allgemeinen Linie nördlich Melkow-Leterow-nordostwärts Gnoien an, wobei auf dem rechten Flügel südlich des Malchiner Sees starke Panzerkräfte zum Einsatz kamen. Diesen gelang es, die südlich des Malchiner Sees liegenden schwächeren blauen Kräfte zu durchbrechen und ostwärts des Malchiner Sees nach Norden in allgemeiner Richtung Stadenhagen vorzustoßen. Motorisierte rote Teile gingen bei Bentslin vor.

Blau gelang es nach schweren Kämpfen, am Abend etwa die allgemeine Linie Brudersdorf-Neu-Kalen-Leterow-südlich Malchin und damit die Brückenköpfe bei Demmin und Malchin offenzuhalten. Nördlich davon konnte schwächere in Trilbees über den Trebel-Nedlich-Abchnitt vorgegangene rote Kavallerie zurückgeschlagen werden.

Auf See wurde die Geschichtsberührung auf Grund von Redungen der Luftaufklärung trotz recht schlechter Sicht herbeigeführt. Es kam zu bisher ergebnislosen Geschichtshandlungen zwischen den beiderseitigen schweren Einheiten. Zwischen U-Booten und U-Boot-Jägern entwickelten sich verschiedentlich Kämpfe, wobei auf beiden Seiten Ausfälle eintraten.

Nachdem in den Vortagen die Luftkriekräfte beider Parteien nur geringe Kampftätigkeit entfaltet hatten, griff Rot am 20. September mit starken Kampfkräften die Verkehrs- und Wirtschaftszentren von Berlin und mit schwächeren Teilen die Hafenanlagen von Königsberg und Pillau an. Der nachhaltig geführte Angriff auf Berlin wurde auch in der Nacht zum 21. September fortgesetzt. Die blaue Luftwaffe brachte ihre Stärke, um Schiffe Berlins zusammengezogenen Wehrkräfte, durch den Flugdienst rechtzeitig alarmiert, mit Erfolg zum Einsatz, so daß der Angriff auf Berlin nach schweren Luftkämpfen mit blauen Jägern im zusammengefaßten Feuer der Flakartillerie nur noch mit Teilen an den Stadtkern heranlang. Mit den eigenen Kampfergebnissen ließ Blau mit Wucht nach und griff erfolgreich rote Flugplätze und Verkehrsanlagen im Raum Bremen-Hamburg-Hannover sowie die Hafenanlagen von Hamburg an.

Berlin im Dunkeln

Der erste Uebungsabend der Luftkriekwoche

Berlin, 21. Sept. Von den sechs dunklen Nächten ist eine Nacht nun vorüber, und wenn die Berliner auch die anderen so vorzugsweise verbringen, wird die Leitung dieser zum erstenmal das gesamte Gebiet der Reichshauptstadt erfassenden Verdunkelungsübung ihre Zufriedenheit nicht verhehlen können. Nebenfalls war schon der erste Abend „in bester Ordnung“.

Als der Montagabend hereinbrach und kein Schaufenster sich leuchtete, keine Lichtreklame ihr buntes Schauspiel begann, tief-schwarze Nacht an den Fronten der hohen Häuser lag, als Straßenbahn und Autos, Omnibusse und Kabsfahrer mit aller Vorsicht im gespinnigen Dunkel ihres Weges zogen und nur an den großen Verkehrsnotenpunkten winzige blaue Lichter leuchteten, brannten, da kam es einem erst richtig zum Bewußtsein, welches Lichtmeer sonst Abend für Abend diese Weltstadt überlutete.

Es dauerte ein Weildchen, bis man sich an den geradezu gespinnigen Anblick der Verkehrsmittel gewöhnt hatte. Ungewöhnlich viele „Sch“-Leute waren unterwegs, um dieses selten ge-

botene Schauspiel des Großstadtlebens im Dunkel zu genießen. Am Alexanderplatz war der Andrang der Schaulustigen zeitweilig so stark, daß in Lautsprechern wiederholt die dringende Bitte ausgesprochen wurde, weiterzugehen und große Vorhöfe wachen zu lassen. Stellenweise waren Beamte der Schutzpolizei in weißer Uniformjude mit der Regelung des Verkehrs beschäftigt. Zur Ueberwachung der Verdunkelungsmaßnahmen handten der Polizei neben den Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes Angehörige der SA. und des NSKK zur Seite.

Keine leichte Aufgabe hatten Omnibus und Straßenbahn mit der Verdunkelung zu erfüllen, denn sie sind ja auf die Straße angewiesen und müssen auf die Sicherheit ihrer Fahrgäste und der übrigen Verkehrsteilnehmer bedacht sein. Auch hier haben sich die blauen Wäpchen in den Wagen selbst bestens bewährt. Natürlich waren die Schilder mit den Beschriftungen der Zielkationen an den Stirnseiten der Omnibusse und Straßenbahnen verdunkelt.

In tiefer Dunkelheit lag auch der Flughafen Tempelhof. So gar die roten Lichter auf den Leuchttürmen der Großstadt und den hohen Schornsteinen in der Umgebung des Flugfeldes waren ausgefaltet. Nur wenn ein Flugzeug sich näherte, leuchteten die Warn- und Richtungszeichen auf. Im übrigen wurde der Flugverkehr wie immer abgewickelt.

Die zweite Nacht „Berlin im Dunkeln“

Berlin, 21. Sept. Nachdem die Verdunkelungsübung der Reichshauptstadt bereits in der ersten Nacht einen vollen Erfolg gebracht hatte, konnte man in der zweiten Nacht bereits beobachten, wie sich der Verkehr schon regelrecht auf die Dunkelheit eingestellt hatte. Alles wickelte sich gegen die Vornacht erheblich schneller und reibungsloser ab. So ergab sich im Straßenbahnverkehr allein schon dadurch eine merkwürdige Beschleunigung, daß die Schaffner an den Haltestellen die Kummern ihrer Linien ausriefen.

Wieder waren überall Massen von Schaulustigen unterwegs, um den Anblick der reiflos verdunkelten, vom silbernen Schein des Vollmonds aber doch märchenhaft überstrahlten Großstadt zu erleben. Vor allem an den Brennpunkten des Verkehrs, so am Alexanderplatz, Unter den Linden, in der Friedrichstraße, am Potsdamer Platz hatten sich die „Sch“-Leute wieder sparsamweise eingefunden. Auch an diesem Abend erfreuten sich die Gaststätten, Kinos und Theater wieder regsten Besuches.

„Germann Göring kann stolz sein!“

Bewunderung des deutschen Luftschutzes in Polen

Warschau, 21. Sept. Die Luftschutzwache und der Alarm am Montag in Berlin werden in der polnischen Presse viel beachtet und ausführlich beschrieben. Während die meisten Blätter die Schöpfung der polnischen Telegraphenagentur zum Ausdruck bringen, veröffentlicht „Kurjer Warszawski“ einen ausführlichen Bericht. Darin wird festgestellt, daß die Großübung ausgeglichen ausgefallen sei und die Zuverlässigkeit der Organisation und Disziplin der Bevölkerung bewiesen habe. Obwohl sich sämtliche Berliner Verkehrsteilnehmer im Dunkel bewegten, habe es doch nicht einen einzigen Unfall gegeben. Ministerpräsident Göring der Chef der deutschen Luftfahrt, könne stolz sein.

Mailand, 21. Sept. Die norditalienische Presse behandelt mit großem Interesse die deutschen Luftschutzwachen und schildert im einzelnen die vorbildliche Durchführung des Luftschutzes in Berlin. Mit bewunderungswürdiger Disziplin habe die gesamte Bevölkerung die vorgeschriebenen Maßnahmen zur Abwehr eines Luftangriffes auf die Reichshauptstadt unterzogen.

Paris, 21. Sept. Die Blätter veröffentlichten Berichte über die große Luftschutzwache in Berlin. „Paris Midi“ schildert die Angriffe der roten Flugzeuge und die Verdunkelungsmaßnahmen sowie die Abwehr, die glänzend funktioniert habe. Der deutsche Generalstab könne zufrieden sein, schreibt das Blatt. Er habe nicht nur bewiesen, daß er in der Lage sei, die Reichshauptstadt gegen jeden Luftangriff, woher er auch kommen möge, zu verteidigen, sondern er habe die Bevölkerung vollständig beruhigt. Die Bevölkerung habe sich glänzend verhalten und bewiesen, daß sie gut in Uebung sei. Sie sei, daran könne man nicht zweifeln, in der Lage, jeder Eventualität ins Auge zu sehen.

Kopenhagen, 21. Sept. Ueber die Luftschutzwache in Berlin bringen die Kopenhagener Blätter eingehende Berichte. Der Berliner Korrespondent von „Berlingske Aftenavis“ stellt am Schluß einer spannenden Schilderung fest, die Disziplin der Bevölkerung während des Fliegeralarms sei außerordentlich gewesen. Dasselbe gelte von der Organisation. Alles sei glänzend vorbereitet gewesen. Als Beispiel wird angeführt, daß genau zwei Minuten und 20 Sekunden nach dem Einlegen der Strenensignale der Potsdamer Platz, auf den gerade zu dieser Zeit der starke Frühverkehr aus den Vororten in die Geschäfte und Büros einströmte, völlig menschenleer gewesen war.

Zum Staatsbesuch Mussolinis

ausg. Der SS-Oberabschnitt Südwest teilt mit:

Der Staatsbesuch des italienischen Regierungschefs Benito Mussolini steht bevor.

Angelehnt der Freude, mit der das deutsche Volk dem Kommen des Staatslenkers der befreundeten italienischen Nation entgegenfieht, ist an allen Orten, die auf seiner Deutschland-Reise berührt werden, mit einem außerordentlichen Zusammenstrom der Bevölkerung zu rechnen.

Den für den reibungslosen Ablauf der Reise erforderlichen Abwehrdienst übernimmt, ihrer Aufgabe entsprechend, die Schutzpolizei.

Der SS-Oberabschnitt Südwest übermittelt den Arbeitgebern und Betriebsführern hiermit den Wunsch des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei, das die in ihren Betrieben tätigen SS-Männer, die zu diesem Ehrenamt kommandiert sind, ohne wirtschaftliche Nachteile beurlaubt werden. Im Hinblick auf die große Bedeutung, die diesem Staatsbesuch des Duce zukommt, darf erwartet werden, daß die Betriebsführer dieser nationalen Pflicht bereitwillig nachkommen.

Aufruf der italienischen Auslandsorganisation

zum Mussolini-Besuch

Rom, 21. Sept. In der bevorstehenden Reise Mussolinis nach Deutschland sieht man in Italien das wichtigste außenpolitische Ereignis der Gegenwart, hinter dem alle anderen Tagesfragen in den Hintergrund zu treten beginnen. Die italienische Presse unterstreicht schon in ihren Ueberschriften die ungeheure Spannung, mit der die Welt, und die freudige Erwartung, mit der man in Deutschland diesem außergewöhnlichen Ereignis entgegenfieht, das sich als ein entscheidender Beitrag für den Frieden und den Wiederaufbau Europas auswirken werde. In reich behilderten Berichten aus Berlin werden die Vorbereitungen geschildert, die der Zusammenkunft des Duce mit dem Führer einen vollendeten und prächtigen Rahmen verleihen werden.

Sämtliche Blätter veröffentlichen ferner einen Aufruf, den der Generaldirektor der italienischen Auslandsorganisation, Pacini, an sämtliche in Deutschland wohnende Italiener gerichtet hat, und in dem die Bedeutung der Zusammenkunft Mussolini-Hitler unterstrichen wird. Die deutsch-italienische Freundschaft, so heißt es in dem Aufruf, sei nicht etwas Zufälliges, sondern stelle für die Zukunft das beste Element der Sicherheit dar. „Italien und Deutschland bilden den letzten, aber unerschütterlichen Schutzwall des Friedens. Benito Mussolini und Adolf Hitler, der Führer eines Volkes, das wie ein Granitblock im Glauben an die Arbeit und an die Nation geeint ist, werden die Probleme unterzuchen, die das friedliche Europa zerreißt und für die beiden Völker eine immer größere Wachsamkeit und eine immer unermüdlichere entschlossene Verteidigung der mutig erklämpften Stellungen notwendig machen“. Die in Deutschland lebenden Italiener werden bei diesem einzigartigen Anlaß dem Duce des lausühmlichen Italien und Begründer des italienischen Imperiums und dem Führer der großen befreundeten Nation ihren begeisterten Gruß zuzubeh.

Das Festkleid Münchens zu Ehren Mussolinis

München, 21. Sept. Zu Ehren des italienischen Regierungschefs Benito Mussolini legt die Hauptstadt der Bewegung ein außerordentliches Festkleid an. Die künstlerische Oberleitung der Aus schmückung Münchens liegt in den bewährten Händen von Professor Buchner. München wird sich in einem Festkleid zeigen, das der hohen künstlerischen Tradition der Hauptstadt der Bewegung und der Stadt der deutschen Kunst ebenso würdig ist wie der Bedeutung des weltgeschichtlichen Besuches.

Eine politische Giftmischerin

Die Berliner Presse nimmt scharf Stellung gegen neue Lügen der Außenpolitikerin des „Deuore“

Berlin, 22. Sept. Unter der Ueberschrift „Mookaus Pressehefte zum Mussolini-Besuch beginnt“ schreibt der „Völkische Beobachter“:

Die Außenpolitikerin des „Deuore“ entwidelt mit der ihr eigenen Vorstellungsart wieder einmal einen angeblichen deutschen Luftschutzwache gegen Oesterreich. Sie denkt sich die Sache so, daß deutsche Grenztruppen oder Schutzpolizei (!) Befehl erhielten, in Oesterreich einzurücken und dort eine Volksabstimmung über den Eintritt oder die Beteiligung der Nationalsozialisten an der Regierung ins Rollen zu bringen. Da die Aufregung in Paris und London in einem solchen Falle sehr groß wäre, würde Deutschland dann seine Volkstruppen aus Oesterreich wieder zurückziehen. Als Beweis für diesen Luftschutzwache gegen Oesterreich will die Außenpolitikerin des „Deuore“ anführen können, daß der Führer sich eine große Kelleffarte von Wien habe anfertigen lassen, auf der er bereits die städtebaulichen Veränderungen entwerfe, die er in Wien plane.

Hierzu bemerkt der „Völkische Beobachter“: Es gibt nichts, an das man sich nicht gewöhnen könnte. Und so ist auch zu einer schon feststehenden Tatsache geworden, deren Ausbleiben auffallen würde, daß die bekannte Hochpolitikerin des „Deuore“ keinen Schritt deutscher oder italienischer Staatsmänner vorbegehen läßt, ohne ihn mit ihren Völkemerkungen zu begleiten. Es wirkt deshalb wie eine Selbstverständlichkeit, daß aus dieser Quelle vor dem Mussolini-Besuch wiederum der Ausfall zu einer neuen Heße gegen die deutsche Außenpolitik kommen mußte, die sich ohne Zweifel in den nächsten Tagen noch verstärken wird. So regelmäßig diese Aktionen inszeniert werden, so wenig kann allerdings übersehen werden, daß sie immer aufs neue eine zerstörerische Wirkung ausüben, die im umgekehrten Verhältnis zum Wahrheitsgehalt dieser gewissenlosen Erfindungen stehen und allein jener Zentrale nicht, von der aus diese Hochpolitik in Paris bezahlet wird. Wenn auch in den letzten Tagen wieder von verschiedenen Seiten in ernsthafter Weise die Frage nach einer Verbesserung der deutsch-französischen Verhältnisse aufgeworfen worden ist, dann ist es an der Zeit, unsererseits zu fragen, wie lange man sich in Paris noch diese mit Moskauer Geld ausgehaltene Störungszentrale gefallen lassen will.

Im „Berliner Tageblatt“ heißt es: Eine fassbar bekannte Literatorkin, die das Pariser „Deuore“ gebraucht, um eine in zotem Maß getauchte Vorstellungskraft auf den Gesilden der Außenpolitik zu spielen zu führen erzählt als neuestes von einem deutschen Vorkämpfer gegen Völkerei. Es mußte fürwahr der Volkswissenschaft seine Zeichen über der ungeschulten Erde aufziehen, bevor eine weibliche Erscheinung Wirklichkeit wurde, die, hat Hüterin des friedlichen Herdfeuers zu sein, die Welt durch eifrig aneinander geschaltete Lügen widereinander aufzubringen laßt. Findet sich niemand in Frankreich, das mit uns in Frieden leben will, der ihr mit einer männlichen Laterne dahin leuchtet, wohin sie gehet?

„Giltig auf Paris“ überschreibt die „Berliner Börsenzeitung“ ihre Glöze zu dem neuesten Lügenfabrikat des „Deuore“ und schreibt: Die ideale und materielle Abhängigkeit der Mme. Labouis von den sowjetrussischen Kreisen in der französischen Hauptstadt ist ebenso bekannt wie die Wahlosigkeit, mit der diese Erponentin der politischen Unterwelt bei der Fabrikation ihrer Dehnachrichten verfährt. Sich mit den Einzelheiten dieses neuesten Erzeugnisses einer berufsmäßigen Hezerin zu befassen, ist überflüssig. Es soll aber bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß es auch im Interesse der deutsch-französischen Verständigung wünschenswert wäre, wenn die zuständigen Stellen der französischen Hauptstadt den ununterbrochenen Feldzug der Außenpolitikerin des „Deuore“ gegen den allgemeinen Frieden mehr Aufmerksamkeit widmen würden als bisher.

Chamberlain gegen Eden?

Englische Kritik

an der „verrückten“ Politik von Knon und Genl

Englands Außenpolitik ist im Augenblick etwas wipfältig. Herr Eden treibt in Knon und in Genl eine andere Politik, als sie Herr Chamberlain, dem Premierminister, in London lieb ist. Als Chamberlain vor einigen Wochen seine viel erörterte Botschaft an Mussolini richtete, nahm jedermann in Europa an, jetzt werde nun die Entspannung der englisch-italienischen Beziehungen planmäßig in Angriff genommen werden, zumal das Echo aus Rom verzehungswohl war. Die Behandlung, die das Foreign Office den spanischen Fragen zuteil werden ließ, an denen Italien begreiflicherweise in höchstem Maße interessiert ist, haben dann auf die feindlichen grünen Spitzen der englisch-italienischen Mittelmeer-Verständigung bereits einen leichten Reiz geworfen. Und dann kam Knon, kam in der Folge die noch viel stärkere antitalienische Demonstration der von Herrn Eden Arm in Arm mit den Herren Vltwinow, Finkelnstein und Negtin gefassten erweiterten Genfer Beschlüsse.

Man fragt sich selbst in England, was das für eine „verrückte“ Politik ist. Der „Sunday Express“ widmet diesen Dingen einen Leitartikel, in dem er die englische Politik vor Knon und die nach Knon einander gegenüberstellt. Erst haben englische Schiffe monatelang die spanische Küste abpatrouilliert, um die Zufuhr von Kriegsmaterial für die eine oder andere spanische Partei zu verhindern. Jetzt sind diese Patrouillen abgegeben worden und England bringt seine Mittelmeerflotte auf einen Höchststand, um dafür zu sorgen, daß Schiffe, die Ladungen nach Spanien bringen wollen, unterwegs nicht belästigt werden. Also eine Politik mit genau dem gegenteiligen Ziel der noch vor wenigen Wochen betriebenen. Ganz „verrückt“ aber ist es, wenn man Herrn Eden seinerzeit als den Erfinder der Nichteinmischungspatrouillen pries und ihm nun wegen seiner der Einmischung Hilfestellung leitenden Mittelmeerkontrolle auch wieder überhöchliches Lob zollt. Und der „Sunday Express“ zieht auch das politische Fazit aus dieser Lage: Den unbekanntem Feind anonym Unterjochboote sei man losgeworden. Dafür sei England in die Gefahr geraten, sich einen bekannten Feind zu machen.

Das ist der Erfolg der politischen Kunstfertigkeit des Herrn Eden. Herr Chamberlain scheint entsetzt darüber zu sein. Man sagt, er wolle abermals eine Botschaft an den Duce richten, um das Unheil wieder gutzumachen. Wir glauben nicht, daß das mit einem schönen Brief gelingen kann, solange in Gegenwart des englischen Außenministers der Valencia-Bolschewist Negtin in Genl Unversöhnlichkeiten gegen Italien und Deutschland unwidersprochen vom Stapel lassen kann. Oder an derselben Stelle der französische Außenminister Delbos, wenn auch mit gewählteren Worten, Italien heftige Vorwürfe wegen seiner Haltung in Spanien macht. Was mit Billigung oder Duldung des Herrn Eden in Genl geschieht, ist eine unmittelbare Förderung der bolschewistischen Politik in Spanien. Sie steht jetzt ganz unverhüllt dazu an, Frankreich und England in den offenen Konflikt mit Italien hineinzutreiben. Das kann man in Rom nicht übersehen. Noch ist dort die Erinnerung an die gemeinsame englisch-französische Sanktionspolitik im Mittelmeer zu frisch, als daß man die von den französischen Zeitungen bejubelte englisch-französische Mittelmeer-Entente von Knon gleichmütig hinnehmen könnte. Italien hat nichts gegen eine wirklich den Frieden dienende Mittelmeerkontrolle, aber es hat mit aller Deutlichkeit seinen Anspruch auf absolute Gleichberechtigung in ihr angemeldet. Davon mußte also der Brief des Herrn Chamberlain handeln, wenn er den Knoner und Genfer Beschlüssen die antitalienische Spitze abbrechen soll.

Thronrede der Königin der Niederlande

Wirtschaftslage in Holland und den Kolonien gebessert

Den Haag, 21. Sept. Mit den üblichen Feierlichkeiten wurde am Dienstag die neue Sitzungsperiode beider Häuser der holländischen Generalkammern durch die Thronrede der Königin der Niederlande eingeleitet. In der Thronrede äußerte Königin Wilhelmine einleitend ihre Dankbarkeit über die Verbesserung der Wirtschaftslage und sprach die Hoffnung aus, daß diese Verbesserung sich in Bezug auf die Arbeitslosenfrage günstig auswirken werde. Die Regierung werde eine Reihe von Gesetzesvorschlägen einbringen, die eine weitere Verstärkung der Wirtschaftsbelebung zum Ziele haben. Die Entwicklung der Wirtschaftslage in Niederländisch-Indien gebe Anlaß zur Befriedigung. Obgleich auch in Surinam eine Verbesserung der Wirtschaftslage festgestellt werden konnte, sei der wirtschaftliche und finanzielle Zustand dieses Gebietes noch wenig befriedigend, im Gegensatz zu Curacao, das von der Weltkrise fast unberührt geblieben sei.

In der Thronrede wird dann hervorgehoben, daß sich die Regierung in ihren Maßnahmen auf die Grundsätze des positiven Christentums stützen wolle. Obgleich die internationale Lage manchen Anlaß zu Besorgnissen biete, sei doch das freundschaftliche Verhältnis Hollands zu den anderen Mächten ungetrübt geblieben. Trostdem solle im Hinblick auf die Weltlage sowohl im Mutterlande als auch in Niederländisch-Indien die Verstärkung der Wehrmacht fortgesetzt werden. Wichtige Gesetzesanträge in dieser Sache würden unverzüglich eingebracht werden. Zur Verstärkung der Widerstandskraft auf handelspolitischem Gebiet und zur Sicherung des Absatzes im In- und Ausland würden in enger Zusammenarbeit zwischen dem Mutterland und den überseeischen Besitzungen entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Die Erhebungen der Ausgaben zum Zwecke der Landesverteidigung würden besondere finanzielle Maßnahmen des Staates notwendig machen.

Gorgen um den französischen Franc

London, 21. Sept. Zur Unterredung des französischen Botschafters Corbin mit dem Ministerpräsidenten Chamberlain berichtet „Daily Express“, daß diese Unterredung auf Bitten des französischen Botschafters hin erfolgt sei. Gegenstand der Besprechung sei die schwierige Lage des französischen Francs gewesen. In unterrichteten Kreisen erwarte man, daß der Franc auch weiterhin fallen werde. Seit Ausbruch der neuen Franco-Krise händen die Unterzeichnerstaaten des Dreier-Währungsabkommens in ständiger Verbindung. Der französische Botschafter habe Chamberlain bestimmte Vorschläge bezüglich der Währungsfrage des Francs vorgelegt, über deren Inhalt allerdings noch nichts bekannt sei.

Zwischenfall in Tunis

Provokation antisahajistischer Elemente

Rom, 21. Sept. Am Montag ereignete sich in Tunis zwischen Angehörigen der italienischen Schulschiffe „Colombo“ und „Bespucci“ und antisahajistischen Elementen ein Zwischenfall, über den die Agentur Stefani folgende Meldung verbreitet:

„Während des Aufenthaltes der auf einer Inspektionsreise befindlichen Schulschiffe „Colombo“ und „Bespucci“ in Tunis ereignete sich am Montag infolge einer Provokation von seiten umstürzlerischer Elemente, die unter den italienischen Kadetten und Matrosen gegen den Faschismus gerichtete Kampfschriften zu verbreiten versuchten, ein Zwischenfall, wobei der bekannte kommunistische Emigrant Giuseppe Bresciani auf eine Gruppe unbewaffneter italienischer Matrosen das Feuer eröffnete und drei von ihnen verletzte. Im Verlauf des Handgemenges wurde Bresciani mit seinem eigenen Revolver getötet. Das Befinden der drei verletzten italienischen Matrosen, die in das dortige Lazarett verbracht wurden, ist befriedigend. Die beiden am 17. September in Tunis angekommenen Schulschiffe haben Tunis programmgemäß am Dienstag wieder verlassen.“

Rom, 21. Sept. Der Zwischenfall in Tunis stellt, wie „Tribuna“ in einem redaktionellen Kommentar erklärt, ein typisches Beispiel einer kommunistischen Provokation gegen den Faschismus dar. Die Anstifter seien jüdisch-kommunistische Intellektuelle, die seit einem Jahr mit Unterstützung der französischen Volksfront und des Allgemeinen französischen Gewerkschaftsbundes systematische Wühlarbeit gegen die große italienische Kolonie in Tunis richteten.

Der Krieg in Fern-Ost

Japanischer Luftangriff auf Hanking

Schanghai, 21. Sept. (Marschdienst des DRK.) Die flughafliche Stadt Kanton erlebte am Dienstagmorgen den bisher schwersten Luftangriff. Etwa 30 japanische Flugzeuge warfen trotz harter chinesischer Abwehr zahlreiche Bomben ab.

Britische Vorstellungen in Japan

London, 21. Sept. Der britische Botschafter in Tokio suchte den japanischen Außenminister auf, um eine Erläuterung der Lage zu fordern, die auf Grund der Warnung des Admirals Isogawa entstanden ist. Der japanische Admiral hat bekanntlich den Rat gegeben, wegen des bevorstehenden japanischen Luftangriffes die Staatsangehörigen der fremden Mächte aus Hanking zurückzuziehen. Die britische Regierung hat ferner bei der japanischen Regierung Vorstellungen wegen der Bombardierung nichtmilitärischer Ziele in Hanking erhoben, weil dadurch das Leben von Nichtkämpfern einschließlich der britischen Amerikaner gefährdet würde.

Neuer Protest Amerikas

Washington, 21. Sept. Außenminister Hull gab bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten durch ihren Botschafter in Tokio, Gre w, und durch den japanischen Botschafter Saito in Washington gegen die japanischen Absichten, einen Luftangriff auf Hanking zu unternehmen, protestiert habe.

Ein deutsches Opfer der Bombardierung

Schanghai, 21. Sept. Der Deutsche Jakob, der am 14. August bei der Bombenexplosion auf dem Hankingroad schwer verwundet worden war, ist an einer Embolie plötzlich verstorben.

Vormarsch an der Asturien-Front

Neue Erfolge an der Leon-Front

Salamanca, 21. Sept. Im nationalspanischen Heeresbericht vom Montag heißt es: Asturien-Front: An der Ostfront setzen unsere Truppen trotz des schlechten Wetters und eines wolkenbruchartigen Regens ihren Vormarsch fort und besetzen im Südosten der wichtigen Straßenkreuzung von Ribadellaja zahlreiche Ortschaften. Der feindliche Widerstand wurde überall an fasten Verlusten für den Gegner gebrochen. Das erbeutete Kriegsmaterial ist umfangreich. Auch die Zahl der Gefangenen und der zu den Nationalen übergelaufenen Ritzgen ist beträchtlich. Leon: Trotz des schlechten Wetters und mehrerer Gegenangriffe des Feindes gingen unsere Truppen weiter vor und besetzten unter anderem die gesamte Bergkette von Agulla - Madrid: Der Gegner griff in der Universitätsstadt dreimal unsere Stellungen beim landwirtschaftlichen Institut an und wurde zurückgeschlagen.

Stetiger Vormarsch und erfolgreiche Abwehr an den nationalspanischen Fronten

Salamanca, 22. Sept. Der nationale Heeresbericht vom Dienstag meldet:

Asturien: Unsere Truppen haben ihren Vormarsch an der Ostfront fortgesetzt und die Ortschaften Iguaño, Canales, Ortiguera, den östlichen Teil der Sierra de Bustarizmin, die Höhen nördlich von Rebellada und Collado de Rebellada besetzt. Der Gegner leistete bei Ortiguera Widerstand, der aber glänzend von unseren Truppen gebrochen wurde. — An der Westfront Geschützfeuer.

Leon: Unsere Truppen besetzen die wichtigsten Stellungen der Gallo-Berge, welche in ihrer ganzen Ausdehnung umzingelt worden sind. Ferner wurden die Sierra Alta im Norden von Villamanin und die Ortschaften Vega Cervera und Bellilla besetzt.

Südamerika: Der Gegner führte im Abschnitt Benarroya wiederum zwei Angriffe durch, davon einen mit Tanks. Ein anderer feindlicher Angriff auf Granja de Torrehermosa wurde nicht nur abgeschlagen, sondern unsere Truppen verfolgten den Gegner und brachten ihm viele Verluste bei. — Erweiterung zum Heeresbericht: In letzter Minute laufen noch Nachrichten ein, wonach an der Ostfront Asturiens auch die Ortschaften Revellera, Rasas und Villahornosa besetzt worden und 60 Willgen zu uns übergelaufen sind. Unsere Truppen erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Eine Besprechung zwischen Italien, England und Frankreich

Rom, 21. Sept. Nach einer solchen ausgegebenen amtlichen italienischen Mitteilung haben die Geschäftsträger Englands und Frankreichs am Dienstagvormittag dem italienischen Außenminister den Vorschlag zu einer Besprechung der Flottenachverständigen der drei Mächte in Paris gemacht. Italien hat diesen Vorschlag angenommen.

Die amtliche italienische Mitteilung über die bevorstehenden Besprechungen der Flottenachverständigen Englands, Frankreichs und Italiens in Paris hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund der vorhergehenden Unterredung mit dem Grafen Ciano haben die Geschäftsträger Englands und Frankreichs — unter vorheriger Feststellung, daß die englische und die französische Regierung niemals versteht haben, die Stellung Italiens als Mittelmeergrösmacht anzuerkennen — im Namen ihrer Regierungen den Vorschlag gemacht, daß die Flottenachverständigen der drei Mächte in Bälde in Paris zusammenkommen, um die Abänderungen praktischer Art festzulegen, die an den in Knon festgelegten Bestimmungen vorzunehmen wären, um die Teilnahme Italiens zu ermöglichen.“

Graf Ciano hat von den ihm gegebenen Erklärungen Kenntnis genommen und den beiden Geschäftsträgern die Zustimmung der faschistischen Regierung zu der von der Pariser und Londoner Regierung vorgeschlagenen Zusammenkunft mitgeteilt.

Auch von der gegenwärtigen Phase der Angelegenheit hat die faschistische Regierung die Reichsregierung auf dem Laufenden gehalten.“

Sowjetflieger über Finnland

Eine Maschine zur Notlandung gezwungen — Erster Zwischenfall im finnischen Grenzgebiet

Helsinki, 21. Sept. Ein Grenzzwischenfall wird von der finnisch-sowjetrussischen Grenze gemeldet. Am Dienstag zwischen 14 und 15 Uhr überflogen sowjetrussische Militärflugzeuge an nicht weniger als sechs verschiedenen Stellen gleichzeitig die finnische Grenze auf der Linie Rajajoki und Suojärvi, nördlich des Ladoga-Sees. Da sie dem Befehl, zu landen, nicht Folge leisteten, wurden sie von finnischen Grenztruppen beschossen. Eine der sowjetrussischen Maschinen mit zwei Mann Besatzung mußte daraufhin auf finnischem Gebiet auf einem See bei Suojärvi notlanden. Ein finnisches Militärflugzeug ist zur Untersuchung des geschehenen sowjetrussischen Flugzeugs unterwegs.



Wieder Hinrichtungen in Sowjetrußland

Moskau, 21. Sept. Die Kette der Hinrichtungen im bolschewistischen "Paradies" reißt nicht ab. So berichtet jetzt wieder die kommunistische Zeitung "Ischokostanlaja Swesda", daß 20 Eisenbahnangestellte in Woroschilow-Ukrainisch wegen terroristischer Akte gegen leitende Persönlichkeiten der Sowjetmacht und wegen "Spionage-Aufträgen" erschossen worden seien. Ein anderes Blatt wieder verzeichnet sechs Todesurteile, die in Kolluschino gegen eine "konterrevolutionäre Schädlingssbande" ausgesprochen worden seien. Der "Arbeiter" berichtet über einen Prozeß gegen leitende Funktionäre der Stadterwaltung von Tagil, wobei die Angeklagten mit Freisprüche bis zu zehn Jahren davon gekommen seien. Dem "Karlowskij Rabotshik" zufolge wurden in Kupjansk wegen "landwirtschaftlicher Schädlingstätigkeit" drei Todesurteile gefällt. Unter den Erschossenen befindet sich der BezirksparteiSekretär und der Vorsitzende des Bezirksvollzugsausschusses. Zwei Direktoren der Raschinen-Traktorenstation kommen auf zehn Jahre hinter schwebende Gardinen.

Neue Sekrede Litwinow-Finkelstein

Genf, 21. Sept. In der Völkerverversammlung hieß der Sowjetvertreter Litwinow-Finkelstein wieder einmal eine seiner seit langem bekannten üblen Sekreden, in deren Mittelpunkt wie üblich die wüßtesten Beschimpfungen und Verdächtigungen der drei Angreiferstaaten, womit Deutschland, Italien und Japan gemeint sein sollen, standen. Unter Anwendung aller jüdisch-bolschewistischen Verdrehschünste veruchte Litwinow-Finkelstein der Völkerverversammlung daher klarzumachen, daß die Sowjetunion keinerlei wirtschaftliche oder strategische Interessen in Spanien habe (!). Sie sei lediglich daran interessiert, das Recht jedes Volkes zur selbständigen Bestimmung seines inneren Regimes ohne Dazwischentreten fremder Staaten und erst recht fremder Armeen zu betonen und zu verhindern, daß in Spanien ein neuer Ausgangspunkt zum Angriff gegen ganz Europa entsteht. (!) In dreierlei Weise wurde demgegenüber Deutschland und Italien verdächtigt, unter dem Deckmantel des Antikommunismus selbsttätige Ziele in Spanien zu verfolgen. Als die einzige internationale Organisation für die "Rettung des Friedens" bezeichnete Litwinow-Finkelstein den Völkerverbund. Entgegen dem allseitigen Verlangen nach Unparteilichkeit der Genfer Einrichtung hält der sowjetrussische Außenminister es für überflüssig, an die aufersehenden Staaten heranzutreten, "wenn man damit die drei großen Staaten meinte, die schon einmal im Völkerverbund waren und ihn dann formell oder tatsächlich unter lautem Tuscheln verlassen haben."

Litwinow-Finkelstein warf schließlich dem Völkerverbund seine Passivität während des mandatschurischen Konfliktes, "beim Angriff" auf Abyssinien, beim "spanischen Experiment" und bei dem neuen "Angriff" auf China vor und meinte, eine entschlossene Völkerverbundspolitik in einem Angriffsfall würde alle anderen Fälle erledigen. Dann würden alle Staaten auch die Ueberzeugung gewinnen, daß sich ein Angriff nicht lohne. Dann würden auch die früheren Mitglieder wieder den Weg nach Genf finden, und "in friedlichem Nebeneinanderbestehen aller gegenwärtigen Regime könnte das gemeinsame Ideal eines universalen Völkerverbundes erreicht werden."

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Politisches Frühstück in Paris. Aus Anlaß der Durchreise des englischen Außenministers Eden durch Paris, der noch am Dienstagmittag nach London weiter fuhr, gab der englische Geschäftsträger in Paris, H. E. Thomas, ein Frühstück, zu dem Ministerpräsident Chautemps und der englische Außenminister geladen waren.

Amerikanischer Brigadegeneral erschossen. In Shelbyville im Staate Kentucky wurde der Brigadegeneral Denhardt, der im Mai unter der Anklage des Mordes an seiner Braut vor Gericht stand, infolge Unschlusses "it der Geschworenen aber freitram, am Dienstag auf offener Straße von drei Brüdern der Ermordeten erschossen. Die Täter stellten sich sofort der Polizei. Sie erklärten, aus Blutrache gehandelt zu haben. Gegen Denhardt, der früherer Vizegouverneur von Kentucky war, sollte am Mittwoch ein neuer Prozeß stattfinden.

89 Marxisten in Budapest verhaftet. Die politische Polizei hat nunmehr die Untersuchung des blutigen Marxistenüberfalls auf das Parteilokal der Pfeilkreuzler abgeschlossen. Gegen 89 Marxisten, die in Haft genommen wurden, ist das Strafverfahren eingeleitet worden, sieben von ihnen wurden bereits der Staatsanwaltschaft übergeben.

Reihe eines deutschen Kriegerdenkmals in Budapest. Auf dem deutschen Heldenfriedhof wurde am Montag die Enthüllung eines Denkmals vollzogen, das die ungarische Hauptstadt zum ehrenden Gedenken an 163 gefallene deutsche Soldaten des Weltkrieges, die in ungarischer Erde ruhen, errichtet hat. Das schlichte Denkmal zeigt einen deutschen Soldaten in der Uniform der neuen deutschen Wehrmacht; den Hintergrund bildet eine gewaltige Marmortafel, die nur die Zahlen 1914-1918 aufweist. Die Feier nahm einen eindrucksvollen Verlauf.

Der älteste deutsche Offizier. Im Alter von 96 Jahren farb in seiner Heimatstadt Reife Generalmajor A. D. Konrad Gabriel, der älteste deutsche Offizier. Konrad Gabriel trat im Jahre 1859 beim Feldartillerie-Regiment Nr. 6 ein. An dem gleichen Truppenteil nahm der junge Offizier an den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71 teil. Er war zuletzt als Generalmajor Kommandeur der 5. Artillerie-Brigade in Polen.

Besuch beim "Graf Zeppelin". Seitdem das Luftschiff "Graf Zeppelin" nach Frankfurt gekommen und zur Beobachtung freigegeben worden ist, haben allein 230.000 Personen an den Innenbesichtigungen des Luftschiffs teilgenommen. Dazu kamen noch Tausende Personen, die sich damit begnügten, den mächtigen Luftriesen in der Luftschiffhalle von außen zu betrachten.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 22. September 1937.

Eine Sehenwürdigkeit. Daß die Apfelbäume in diesem Jahr reichlich mit Früchten behangen sind, ist keine Seltenheit, sondern erstenslicherweise ist das fast überall, wo Apfelbäume stehen, der Fall. Im Hausgarten des Stadtpfleger Krapp hier steht aber oben an der Schillerstraße ein reichlich mit schönen Früchten behangener Apfelbaum, der gleichzeitig in Blüte steht und das dürfte wohl eine Seltenheit sein!

Erleichterungen für den Versand von Gaben für die Winterhilfe. Zur Unterstützung des Winterhilfswerks des deutschen Volkes wird, wie im Vorjahr, bis Ende März 1938 Postgut im Gewicht bis zu 7 Kg. mit Gaben für die Winterhilfe an allen Postorten zugelassen, auch wenn vom Absender nur ein Stück eingeliefert wird. Bedingung ist, daß das Winterhilfswerk oder seine Vertretungen (Orts-, Kreis-, Gau- usw. Vertretung) entweder Absender oder Empfänger des Postguts ist. Die Sendungen und die Postguttarten müssen neben der Angabe "Postgut" den Vermerk "Winterhilfe" tragen. Unter denselben Bedingungen können auch Gaben als Poststück mit den Kraftposten und Landkraftposten unentgeltlich befördert werden.

Die übertragbaren Krankheiten in Württemberg. In der Woche vom 5. bis 11. September wurden in Württemberg folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten angezeigt: Diphtherie 35 (2 Todesfälle), Scharlach 87, übertragbare Kinderlähmung 1, Paratyphus 1, Unterleibsruhr 2, Rindpestfieber 2, Tuberkulose der Atmungsorgane 24 (19), Tuberkulose anderer Organe 1 (3), übertragbare Ruhr 2, bakterielle Lebensmittelvergiftung 12.

Rückfahrkarten auch für Soldaten. Der Reichsverkehrsminister hat eine neue Verordnung zum Militärarbeits-Eisenbahnen erlassen, deren interessanteste Neuerung die Einführung von Rückfahrkarten auch im Militärarbeits-Eisenbahnen, darstellt. Während die Militärarbeitskarten für einfache Fahrt vier Tage gelten, beträgt die Geltungsdauer der Militärarbeitsdoppeltkarte einen Monat. Auf Militärarbeitskarten für einfache Fahrt kann die Fahrt einmal unterbrochen werden, auf Militärarbeitsdoppeltkarten je einmal auf Hin- und Rückfahrt.

Magold, 22. Sept. Das Kreisamt der NSD, das seither Ecke Markt- und Waidachstraße untergebracht war, wird Ende dieses Monats nach Calw verlegt. — Spinnereibesitzer Louis Kentschler wird heute Mittwoch 81 Jahre alt. Er ist mit seinen 81 Jahren immer noch recht rüstig und guten Muts.

Wildbad, 21. Sept. Das Schließen verschiedener Gaststätten erinnert an den baldigen Schluß der offiziellen Kurzeit, der eine Herbst-Kurzeit vom 1. bis 15. Oktober folgen wird. Am den Kurgästen, die im September nach Wildbad kommen, die Durchführung ihrer Kur bis in den Oktober hinein zu ermöglichen, und um allen Gästen, die Wildbad in der Herbstzeit aufsuchen, auch nach Beendigung der eigentlichen Kurbetriebszeit noch einige Annehmlichkeiten zu bieten, bleiben in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober verschiedene Einrichtungen der Badverwaltung in Betrieb. Täglich finden Kurkonzerte statt und weiter auch Abendunterhaltungen und Vorführung von Tonfilmen.

Freudenstadt, 21. Sept. (Zu Grabe getragen.) Am Sonntag wurde die allgemein unter der Bezeichnung "Köhlswirtin" bekannt gewesene Frau Marie Lieb zum Hotel "Köhle" beerdigt. Bis kurz vor ihrem Tode war sie trotz ihres biblischen Alters von 82 Jahren immer noch so geistig und körperlich rüstig, daß sie im Hotel und besonders in der Küche mit Hand anlegen konnte. 62 Jahre war sie nun im Hotel "Köhle".

Weilderstadt, 21. Sept. (Durch Nichtabblenden schwer verletzt.) Wegen Nichtabblenden eines entgegenkommenden Motorradfahrers fuhr ein Personenkraftwagen mit großer Geschwindigkeit auf der Straße nach Simmohheim in den Straßengraben, wobei ein Fahrgast am Hals schwer verletzt wurde.

Rottweil, 21. Sept. (Der neue Großkreis Rottweil.) Bekanntlich wurde vor einiger Zeit der Kreis Oberndorf mit dem Kreis Rottweil zusammengelegt; mit dem 1. Juli hat der bisherige Kreisleiter des Kreises Oberndorf, Otto Arnold, seinen Wohnsitz von Schramberg-Lauterbach nach Rottweil verlegt, wo er die Leitung des neuen Großkreises inne hat. Die Neuorganisation ist jetzt vollendet. Darnach besteht der Kreis Rottweil aus 21 Ortsgruppen und aus acht Stützpunkten mit zusammen 58 Ortschaften. Von den 24 Kreisamtsleitungen haben drei in Schramberg eigene Dienststellen, zwei in Oberndorf und die übrigen in Rottweil selbst.

Donauwörth, 21. Sept. (Auf eigenartige Weise verunglückt.) Auf eigenartige Weise verunglückte in Griechen ein 87 Jahre alter pensionierter Reichsbahnbeamter. Als er am Bahnhof dem Rangieren zusah, wollte es der Zufall, daß gerade an dieser Stelle ein Wagen aus dem Geleise sprang, den Greis erfaßte und ihm beide Beine abknickte. Der Schmerzerlegte starb bald darauf. Die Untersuchung über das Unglück ist noch im Gange.

Stuttgart, 21. Sept. (Nichtjeste bei der Straßenbahn.) Die Stuttgarter Straßenbahnen AG. hat bisher 470 betriebseigene Wohnungen für ihre Arbeiter und Angestellten geschaffen. Dazu kommen noch 291 Wohnungen, die durch die Straßenbahner-Baugenossenschaft "Friedensbau" an der Had- und Rotenbergstraße erstellt worden sind und nunmehr 36 weitere Wohnungen, die in drei Baublocks unmittelbar neben dem neuen Straßenbahnhof in Juffenhäuser gebaut wurden. Somit ist mehr als ein Drittel der Gesamtzahl in eigenen Wohnungen untergebracht.

Neuer Vorsitzender. Der bisherige Vorsitzende des Gewerkschaftsverbands Württemberg, Landeshauptabteilungsleiter 3 Philipp-Wittenweiler, hatte infolge starker Inanspruchnahme sein Amt als Vorsitzender des Gewerkschaftsverbands Württemberg niedergelegt. Sein Nachfolger ist Landwirt Heinrich Gedeler-Bronnweiler, Kreis Reutlingen.

Neuenbürg, 21. Sept. (Kompanietreffen.) Die früheren Angehörigen der Rel.-Komp. 54 (536) 54. Reiter-Division finden sich in den Tagen vom 8. bis 10. Oktober in Neuenbürg im Schwarzwald zu einem Kompanietreffen zusammen.

Müdingen, 21. Sept. (Betrunkener taumelt ins Motorrad.) Ein betrunkenen 64-jähriger Mann von hier taumelte in ein Motorrad, das an ihm vorbeifahren wollte. Der Motorradfahrer, Baumeister Hell aus Stuttgart, stürzte und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon; er wurde ins Blosinger Krankenhaus eingeliefert. Der Betrunkene wurde leicht verletzt.

Heilbronn, 21. Sept. (Beim Ueberholen verunglückt.) Am Samstag stieß ein Motorrad beim Ueberholen eines Lastkraftwagens mit einem entgegenkommenden Lastauto zusammen. Der Motorradfahrer, der 28-jährige Krankenkontrolleur August Binder von hier, wurde über den Kühler des Kraftwagens gegen dessen Schutzscheibe und von dort auf die Straße geschleudert. Mit einem Oberschenkelbruch und schweren Kopfverletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Heilbronn, 21. Sept. (Zweiggleisiger Betrieb.) Am Mittwoch, den 22. September, wird an der Linie Stuttgart-Oberburten zwischen den Bahnhöfen M ö d m ü h l und R o i g h e i m das zweite Gleis in Betrieb genommen. Es besteht dann von Stuttgart Hbf. bis Roigheim zweigleisiger Betrieb.

Heilbronn, 21. Sept. (Töblicher Sturz.) Am vergangenen Donnerstag stürzte in Redargartach ein 36 Jahre alter Knecht beim Küsselplüden vom Baum und erlitt dabei eine Rückenverletzung. An deren Folgen ist er am Samstag im Städtischen Krankenhaus gestorben.

Heilbronn, 21. Sept. (Selbstmord eines 17-jährigen.) Ein 17-jähriger Mechanikerlehrling von hier ließ sich aus geringfügiger Ursache von einem Zug überfahren. Seine Leiche wurde auf dem Bahnkörper zwischen Heilbronn und Redargartach aufgefunden.

Blüderhausen, Kr. Weilheim, 21. Sept. (Töblich abgestürzt.) Am Samstagnachmittag stürzte der Landwirt Gottlob Danner beim Apfelsplüden von der Leiter. Er zog sich schwere Verletzungen zu, daß er nach kurzer Zeit verschied. Der Verunglückte stand vor der Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Geislingen a. St., 21. Sept. (Ehrung einer Hundertjährigen.) Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Ursula Maurer in Unterböhningen aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Ebingen, 21. Sept. (Arbeitsmädchen kommen.) Am 1. Oktober wird in Ebingen in den Räumen der jetzigen Wanderarbeitsstätte ein Arbeitsdienstag für die weibliche Jugend eingerichtet werden. Dabei handelt es sich, wie in der letzten Ratsherrenstimmung bekanntgegeben wurde, um das bisherige weibliche Arbeitsdienstaglager in Tuttlingen, das mit insgesamt 40 Arbeitsmädchen nach Ebingen verlegt wird.

Winterlingen, Kr. Balingen, 21. Sept. (Erfolgreicher Flieger.) Der Pilot Gustav Blicke aus Winterlingen hat dieser Tage den 500.000. Flugkilometer im europäischen Tag- und Nachtflugverkehr im Dienste der Deutschen Luftwaffe zurückgelegt. Er wurde dafür zum Flugkapitän ernannt.

Heidenheim, Kr. Heidenheim, 21. Sept. (Sieben Kälber von drei Kühen.) Innerhalb sechs Wochen kalbten bei einem hiesigen Bauern drei Kühe. Das erste und zweite Mal waren es Zwillinge und beim dritten Mal sogar Drillinge. Sämtliche sieben Kälber sind gesund und fehlerfrei.

Tuttlingen, 21. Sept. (Zusammenstoß.) In der Balingenstraße hier stieß ein Motorradfahrer gegen einen Lastkraftwagen. Der Aufprall war so heftig, daß der Lenker des Motorrads, der Sohn des Kronenwirts vom Rübberg, tot vom Platze getragen werden mußte.

Altschulden, Kr. Saulgau, 21. Sept. (Tödlicher Ausganga.) Am Freitag war hier der Kaufmann Max Bauer aus Altschulden bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt worden. Im Krankenhaus ist er inzwischen den Folgen des Unfalls erlegen.

Bangen l. W., 21. Sept. (Der Schuß ging zu früh los...) In Schönenberg ist der Einwohner Josef Kibbe beim Böllerschützen anlässlich einer Hochzeit schwer verunglückt. Der Schuß ging zu früh los und die ganze Ladung ging Kibbe ins Gesicht. Es ist fraglich, ob ihm das Augenlicht erhalten werden kann.

Uentrich, 21. Sept. (Töblicher Unfall.) Am Montag verunglückte der 51 Jahre alte Landwirt Paul Thomann durch ein scheinbar gewonnenes Kalb töblich. Das Tier wurde, als er es auf den Markt treiben wollte, infolge des starken Straßenverkehrs unruhig und stieß Thomann zu Boden. Er erlitt einen Wirbelhäutenbruch, der auf der Stelle zum Tode führte.

Spielerfolge unserer Naturtheater

Reutlingen, 21. Sept. Das Reutlinger Naturtheater hat am Sonntag mit der Aufführung die diesjährige Spielzeit abgeschlossen. Ihr Ergebnis kann als besonders glänzend bezeichnet werden. Insgesamt fanden 20 Aufführungen statt, die von 40.000 Zuschauern, darunter 20.000 bis 25.000 Auswärtigen, besucht wurden. Die Form der Zusammenarbeit mit der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" hat sich, wie der Vorstand des Naturtheaters, Oberstudienrat Dr. Kalkreuth, in seiner Schlussansprache betonte, durchaus bewährt. Er lagte allen Mitwirkenden, besonders aber der Spielschar, die mit Agnes Bernauer eine der vollkommensten Aufführungen geboten hat, die je hier zu sehen waren, herzlichen Dank. Das Naturtheater vermittelte außerdem noch die Operette "Der Bettelstudent" durch die Stuttgarter Kammeroper. Die Spielkräfte des Naturtheaters selbst brachten noch die Operette "Minerliesel" zur Aufführung.

Heidenheim, 21. Sept. Auch die Spielzeit des Heidenheimer Naturtheaters wurde am Sonntag beendet. Das diesjährige Wilhelm-Tell-Spiel besuchten annähernd 45.000 Zuschauer aus allen Teilen Deutschlands. Insgesamt wurden an 14 Spieltagen 16 Aufführungen durchgeführt. Am nächsten Sonntag machen die 100 Mitwirkenden an den Spielen eine Fahrt in die Schillerstadt Marbach, wo die Schlußfeier stattfindet.

Haus der deutschen Schwester in Berlin

Berlin, 21. Sept. In aller Stille ist in der Kurfürstendamm in Berlin ein Haus hergerichtet worden, um den deutschen Schwestern zu Verwaltungszwecken zu dienen. Unter der Bezeichnung „Haus der deutschen Schwester“ wurde es jetzt seiner Bestimmung übergeben. Das Gebäude beherbergt die Reichsleitung der NS.-Schwesternschaft, des Reichsbundes der freien Schwestern und Pflegerinnen, die Geschäftsstelle des Fachauschusses für Schwesternwesen in der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände und die Sachbearbeiter der Hauptstelle Schwesternwesen im Hauptamt für Volkswohlfahrt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das deutsch-französische Studentenlager in Avellon, das am 10. September begonnen wurde und eine außerordentlich erfolgreichen Verlauf genommen hatte, ist beendet worden. Die Mannschaften trauten sich mit dem Entschluß, die Begegnungen zwischen der deutschen und französischen Jugend künftig mit allen Kräften zu fördern und in ihr festes Programm aufzunehmen.

Ueberführung des Alt-Präsidenten. Der Schöpfer der tschechoslowakischen Republik, T. G. Masaryk, hat seinen letzten Weg von der Prager Burg nach dem kleinen Friedhof in Lana angetreten. Vormittags wurde der Sarg von dem Katafalk des Säulenjaales der Prager Burg vor das Rathhaus-Tor getragen. Hier nahm Präsident Dr. Beneš vom Alt-Präsidenten Masaryk Abschied. Er zeichnete das Bild des Toten als Vereinigung religiöser und politischer Ideale und mahnte, das Lebensziel des Alt-Präsidenten als Verpflichtung zu betrachten und einen vollkommen harmonischen, politisch gerechten Staat zu schaffen.

Zwei Züge in Frankreich aufgefahren. In der Nacht vom Montag zum Dienstag fuhren um 1.30 Uhr bei Bars, in Richtung Paris, zwei Personenzüge aus bisher noch unbekanntem Grund aufeinander auf. Durch den Anprall wurden fünf Wagen aus den Geleisen geschleudert. Ärzte und Hilfspersonal sowie zu den Aufräumungsarbeiten herangezogene Truppen bargen aus den Trümmern acht Tote und 15 Schwerverletzte. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes verlautet, daß der eine Zug, ein D-Zug, wegen eines geringfügigen Schabens auf der Strecke anhalten mußte, ohne jedoch am Zugende für das erforderliche Signal zu sorgen, sodas also der in einem Abstand von fünf Minuten folgende Personenzug auf ihn auffahren mußte.

Hochwasser im Rhone-Gebiet. Die im Rhonetal durch die großen Ueberschwemmungen angerichteten Schäden werden auf rund 10 Millionen Franc geschätzt. Infolge der Ueberschwemmungen sind verschiedenlich Häuser eingestürzt. Die längs der Rhone führende Eisenbahnstrecke wurde notdürftig wieder hergestellt, sodas der Verkehr wenigstens einseitig durchgeführt werden kann. Mehr als 100 Kilometer Strecke müssen in der Ueberschwemmungsgegend ausgebejert werden.

Weltbestleistung im Doppelsitzerflugzeug. Der Segelflug-Hauptlehrer Iller von der NSFK. Reichsschule für Segelflug Grünau in Schlesien vollbrachte mit einem weiteren Segelflieger als Fluggast in einem Doppelsitzerflugzeug „Kranich“ am vergangenen Samstag eine Höhenweltbestleistung von 4900 Meter über dem Meerespiegel. Die letzte Weltbestleistung dieser Art war von dem Segelflugzeugführer Spilger mit 2276 Metern aufgestellt.

Buntes Allerlei

Das bäuerliche Kleid — und was dazu gehört

Das neue bäuerliche Kleid für das Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg, das auf der zweiten Bauernehrung in Ingelfingen im vorigen Jahr zum ersten Mal gezeigt wurde, hat in der Zwischenzeit bei den Bäuerinnen und insbesondere auch unter der Landjugend Eingang ge-

funden. Es hat viele gegeben, die über die Schlichtheit und Einfachheit des Kleides in seiner Form und Art erstaunt waren, und wer da prunkvolle, reichbestickte Gewänder erwartete, der wurde enttäuscht. Mit dem neuen bäuerlichen Kleid sollen keine Museumsstücke in das Landvolk hineingetragen werden, denn dort, wo das Alte nicht mehr da ist, soll es auch nicht künstlich wieder geschaffen, oder aus den Museen herausgeholt werden.

So schuf die Landesbauernschaft eine neue bäuerliche Kleidung, die schön, würdig und zugleich zweckmäßig ist. Bei der Neuschaffung des bäuerlichen Kleides der Landfrau und Jungbäuerin hat man sich an die Ueberlieferung gehalten, allerdings dabei die Kleidformen so gestaltet, daß sie auch den Anforderungen der heutigen Zeit gerecht werden. Die einzelnen Arten wurden besonders auch an die Eigenart der Gegend angepaßt. Vor allem aber soll innerhalb der Landbevölkerung Schluß gemacht werden mit der unpassenden häßlich-modischen Kleidung. Die innere Festigkeit, die Verbundenheit mit der Scholle und das Herausgewachsensein aus guter deutscher Bauernart, verkörpert nur das neue bäuerliche Kleid, das unser Landvolk in Zukunft mit Stolz und innerer Freude tragen soll. Das Bauernleben selbst ist schlicht und einfach, gerade deswegen aber schön und groß. Deshalb muß die Kleidung des Bauerntums den gleichen Ausdruck haben.

Das bäuerliche Kleid hat sich nun in der kurzen Zeit, seit es geschaffen wurde, in Form und Farbe so entwickelt, wie es vor allem dem eigenen Wunsch der Bäuerin und der Landjugend entspricht, so daß eine weitere günstige Entwicklung und Verbreitung erwartet werden darf.

Die Landesbauernschaft Württemberg zeigt nun auf der Bäuerlichen Leistungsschau in Schwab. Hall zum ersten Mal die Stoffarten für die einzelnen Landschaftskreise, wie auch fertige Kleider in der nun allgemein anerkannten Form als Niederrock und Jacke. Die neuen Handdruckstoffe für die einzelnen Landschaftskreise werden sowohl in Stoffbahnen, als auch an fertigen Kleidern ausgestellt. An Stoffen werden vor allem handgewobene und ungemusterte Textilstoffe gezeigt.

Eine komische Lotteriegeschichte

§ Folgende Geschichte ist nicht nur komisch, sondern sie ist auch wahr. Sie ist das Erlebnis eines Berliner Lotterieteilnehmers, der unversehens das Geheimnis einer Familie um ein Lotterielos hütete. Seit längerer Zeit spielte bei ihm ein schon älteres Ehepaar in der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Immer hatten sie gehofft, das Große Los zu gewinnen. Vergeblich. Da erschienen sie eines Tages gemeinsam im Geschäft und erklärten einmütig, jetzt nicht mehr weiter spielen zu wollen. Die feste Geldausgabe von 15 Mark für eine Ziehung belaste ihren kleinen Haushalt aufs höchste, so daß sie sich die Ausgabe nicht mehr leisten könnten. Vergeblich versuchte der Lotterieteilnehmer die beiden von ihrem Entschluß abzubringen.

Am anderen Tag aber geschah etwas Unerwartetes. Schon in den frühen Morgenstunden erschien der Mann wieder im Geschäft und erbat sich das Los zurück. Er hätte sich die Sache überlegt und wolle nun sein Glück heimlich versuchen. Nachdem er sein altes Los wieder in Empfang genommen hatte, entfernte er sich mit den Worten: „Sagen Sie es aber nicht meiner Frau!“ Der Lotterieteilnehmer machte daher kein verwundertes Gesicht, als am Nachmittag mannehr die Frau in den Laden trat und recht geheimnisvoll ebenfalls ihr Los zurückgab. Der Lotterieteilnehmer sagte nichts von dem Besuch ihres Mannes. Er hatte noch ein Lottelos der betreffenden Kammer in seinem Besitz. Als die Frau sich verabschiedete, flüsterte sie ihm ins Ohr: „Sagen Sie es aber nicht meinem Mann!“

Zwei Jahre ging das so. Nach jeder Ziehung erschien zuerst der Mann und dann die Frau und erneuerten ihr Los. Beide waren unverdorben. Was vorher bei einem Los nicht mehr möglich sein sollte, mußte aus dem kleinen Haushalt jetzt doppelt herausgeholt werden. Keiner merkte das Geheimnis des anderen — bis eines Tages der Lotterieteilnehmer ein Benachrichtigungsformular nehmen mußte, das er der Einfachheit halber gleich an das Ehepaar gemeinsam adressierte. Und in ihm stand kurz gefaßt: „Sie haben in der letzten Ziehung 20 000 M. gewonnen!“ Er hatte die beiden Gewinnsummen gleich zusam-

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Kreisleitung Freiburg

Der Kreisleiter ist von heute bis 27. November 1937 dienstlich abwesend. Mit der Vertretung ist der Kreisgeschäftsführer Pt. Mügg e beauftragt.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Jugendgruppe der NS.-Frauenshaft Altensteig

Heute 8.15 Uhr Heimabend bei mir im Haus. Singbücher, Papier, Stopfnadel mitbringen! Die Referentia.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heute 20.15 Uhr unteres Schulhaus.

mengehäßt, und wie sich herausstellte, das Geheimnis richtig und zur rechten Zeit preisgegeben. Drei Monate später hat er einen Brief von außerhalb in seinen Händen, und in dem stand in herzlichen Worten die Einladung: „Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns einmal auf unserem wunderschönen Grundstück in W. besuchen würden!“

Das allzu dünne Papier

Manchem Leser mag es den Genuß am Roman beeinträchtigt haben, wenn sich die Buchstaben der Rückseite zu sehr bemerkbar machten. Man hat ein Verfahren erdungen, das auch das dünnste durchscheinende Papier mit Hilfe einer Droge, des Titanioxyds nämlich, druckfest macht. Und stolz sind die Erfinder auf ein künstliches (synthetisches) elastisches Papier, das jüngst auf den Markt gebracht wurde, überaus kunstreich zusammengesetzt ist und wertvolle Dienste zu verrichten vermag. Es besteht nämlich aus einem hochwertigen Kraftpapier mit einer dünnen Verkleidung, die synthetisch hergestellt wurde und die dem Kautschuk ähnelt. Dieser Ueberzug besitzt die Vorzüge, daß er geruchlos ist und überhaupt jeglicher schädlichen Stoffe ermangelt. Vor allem eignet er sich zur Verpackung von Lebens- und Heilmitteln. Denn er ist dicht gegen Fett, Luft, Licht und jedem schwer entzündlich. — Uebrigens werden in den Vereinigten Staaten drei Fünftel der Papiere nach dem Verbrauch wieder als Altpapier verarbeitet.

Letzte Nachrichten

Marshall Badoglio in Berlin

Berlin, 21. Sept. Der Chef des italienischen Generalstabs, Marshall Badoglio, traf in Begleitung seiner Adjutanten und des deutschen Militärattachés in Rom am Dienstagmorgen in Berlin ein. Der Marshall wird eine Nacht in Berlin bleiben und sich am Mittwoch ins Manövergelände begeben.

Volomotive überfuhr Autobus — 3 Tote

Prag, 21. Sept. An einem Bahnübergang der Strecke Prag-Schlau ereignete sich am Dienstagmorgen bei Duznik ein Zusammenstoß zwischen einer Volomotive und einem Autobus. Die Folgen des Unglücks waren katastrophal. Der Autobus wurde völlig zertrümmert, drei Personen wurden getötet und zwölf verletzt. Bei sieben Personen sind die Verletzungen schwerer Natur.

Das Wetter

Winde aus Südwest-West, zunächst aufheitend, dann wieder zunehmende Bewölkung, vorerst aber noch meist trocken. Nachts sehr kühl, höchstens vereinzelt leichter Nachtfrost. Dann wieder langsame Erwärmung.

Druck und Verlag: W. Kleber'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Laut. Anzeigentl.: Gerhard Laut, alle in Altensteig. D.-A.: VIII. 37: 2170. 33. Preisl. 3 glück.

Neuweller, 21. Sept. 1937.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Georg Teufel

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Gattin Christiane Teufel geb. Schanz.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Die Amtl. Gewinnliste der 49. Preuss.-Süddeutschn. Staatslotterie

Ziehung vom 7. 8. bis 10. 9. bei uns einzusehen. Lose zur 50. Lotterie (Zubildams-Lotterie), Ziehung beginnt am 20. Okt. sind zu haben in der Buchhandlung Kauf, Altensteig

Verkaufe meinen

Obstertrag

in der Turnersteige

Johs. Kalltenbach

Altensteig, Gartenstraße.



So machen es Hausfrauen, die sparen müssen. Ist ein Kleid unmodern oder gar verblaßt, dann umgefärbt mit den bekannten

Brauns' Stofffarben.

Das Selbstfärben im Haushalt lohnt sich immer, weil es nur Pfennige kostet.

Gutschein! Das bunte Färbelohrbuch erhalten Sie völlig umsonst in Drogerien, Landapotheeken u. einschlägig. Fachgeschäften oder auch kostenlos u. portofrei von uns direkt! WILHELM BRAUNS K.-G., QUEDLINBURG. Haushaltfarben-Fabriken. Seit 1874

Butterpergamentpapier

empfiehlt die Buchhandlung Laut, Altensteig

Die neuen

Winter-Mäntel

finden Sie jetzt schon in großer Auswahl bei

Christian Schwarz Nagold

Bahnhofstraße

Fahrgelegenheit nach Tübingen

Freitag Abfahrt 1 Uhr. Anmeldung Hammann, Zwerenberg.

Pfalzgrafenweller.

Habe eine schwere

Rub- u. Zug-Rub samt Kalb zu verkaufen



Soh. Schittenhelm, Bächer.



zu Originalpreisen bei Berg & Schmid, Nagold

